

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 22. Dezember 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 Mk 30 Pf., im Bezirk 2 Mk 30 Pf. Einzelheftungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 3 Pf.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Januar 1878 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 30 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg.

In dem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlich ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

### Kleinnugholz- und Brennholz-Verkauf.



Samstag, den 29. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Hirsch zu Unterhangstett aus den Staatswaldungen Klingenbergwald u. Miß

bei Unterhangstett und Hummelberg zwischen Ottenbrunn und Erstmühl: 2335 Hopfenstangen, 4065 Baumpfähle, 9190 Flohweiden, Bohnensteden etc. und 14 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Abfall.

Calw.

### Bekanntmachung.

Es ergeht hiemit an diejenigen Personen, welche für das Jahr 1878 oberamtliche Legitimationscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen (Hausirpatente) wünschen, die Aufforderung, dies

**innen 6 Tagen**

bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen und hierbei ihre alte Legitimationscheine pro 1877 abzugeben.

Hierbei wird ausdrücklich bekannt gemacht, daß künftig ein persönliches Erscheinen der Hausirer vor R. Oberamt nicht mehr nöthig ist.

Calw, den 20. Dezember 1877. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Javelstein.

### Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse vom 18. d. M. gemäß ist die Liegenschaft des

Johannes Schaub, Webers hier, im Exekutionswege auf dem Rathhause hier zum Verkaufe zu bringen, und zwar am Montag, den 7. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr;

dieselbe besteht in:

93 □ Meter, einem zweistöckigen Wohnhause, welches mit Wohnrechten belastet ist.

Brd. Verf. Anschl. 1800 Mk

48 □ Meter Hofraum beim Haus, Gemeinderäthl. Anschl. 1200 Mk

29 □ Meter beghleichen an der Brunnenleitung mit Last von dieser, Anschl. 40 Mk

99 □ Meter Gemüsegarten und unbekänder Weg bei dem Haus Anschl. 70 Mk

1 Ar 93 □ Meter } Gras und 6 " 52 " } Baumgarten, Anschl. 350 Mk

Anschl. 350 Mk

Zus. 1660 Mk

Hiezu werden Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Den 19. Dezember 1877.

Schultheißenamt. Wiedenmayer.

Neuweiler.

### Langholz-Verkauf.



Samstag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindegeld

150 Rm. forches Langholz III. und IV. Classe,

auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht.

Den 18. Dezbr. 1877. Gemeinderath.

Calw. Für unsere Armen und mittellosen Kranken bitten wir um milde Beiträge zu Sol

Den 19. Dezbr. 1877.

Kirchenvorstand.

Mezger. Schuldt. Häring. Kopp. Baither. Desterlen. Leonhardt.

### Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 23. Dezbr., Morgens 8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Calw.

### Einladung.

Alle im Jahr 1817 geborenen Männer mit ihren Frauen, hiesige und auswärtige, werden freundlich eingeladen, sich am Stephens-Feiertag, Nachmittags 4 Uhr, in der Restauration von Rudolf Lorch zahlreich einzufinden.

Mehrere 1817er.

### Einladung.

Sämmtliche im Jahrgang 1827 Geborene in Stadt und Land und heiberlei Geschlechts sind mit ihren Angehörigen auf Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 4 Uhr

zu einer geselligen Unterhaltung zu ihrem Altersgenossen Thudiu freundlich eingeladen.

Mehrere 1827er.



# Concordia.



## Abendunterhaltung.

Nächsten Mittwoch, als am Stephans-Feiertage, findet im Thudium'schen Saale eine Abendunterhaltung statt, wozu verehrl. Mitglieder und Freunde des Gesangs freuntl. eingeladen sind.

Bemerkt wird, daß besonders Chorgesänge des Cannstatter Viedersfestes zur Ausführung kommen.

Entrée für Nichtmitglieder 30 S.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Der Ausschuß.



# Doppelbier

Schenkt von heute Samstag Abend an aus über die Feiertage

G. Saybt,  
Bierbrauer.

# Seefische,

frisch, geräuchert, mariniert, in Postcoltis von 10 Pfd., zollfrei und franco per Post, offerirt und sendet Preislisten und Kochrecepte gratis

A. L. Mohr.  
Ottenjen bei Hamburg.

Unterzeichneter erlaubt sich auf Weihnachten seinen feinen, selbstgebrannten

# Heidelbeergeist

zu empfehlen.

August Moll, Küfer.

Erstmühl.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich ein Quantum reinen

# Heidelbeergeist.

Ch. Weber,  
Gemeindepfleger.

# Ein gelber, hochbeiniger Jagdhund

hat sich letzten Freitag verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Gärtner Nehls in Teinach.

# Schwäbischer Merkur.

Der Unterzeichnete bringt hiemit in Erinnerung, daß ihm die Vertretung des Schwäbischen Merkurs, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesenen Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die Berechnung der Annoncen aus unserem Bezirk. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gesendet oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden.

Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim Postamte aufgegeben werden. Calw, den 20. Dez. 1877.

Der Agent des Schwäbischen Merkurs:  
Emil Georgii.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfeht

Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten, Elsässer Shirting, Madapolam, Doppeltuche, Taschentücher in seiden und leinen, Garnituren, Hemden- und Manschettenknöpfe, Cachenez in seiden und wollen, Bubenshawls in hübscher Auswahl, Schlipse und Cravatten jeder Art, Flanellhemden, Flanell am Stück, Strumpf- und Socken-Längen, Strümpfe und Socken (wollene).

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

## Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern,

Gebet- und Andachtsbüchern, Classikern u. c.

Alle in den öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätzig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die Gartenlaube, Dabeim, Illustr. Zeitung und sämtliche sonstige Zeitungen, und Zeitschriften.

# Zu Festgeschenken

erlaube ich mir die verschiedensten Gegenstände in Gold und Silber, ferner in Neusilber, modernster Façon zu billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

Alt Gold & Silber, Münzen, Granaten werden zu höchsten Preisen stets angenommen.

J. Harr, Gold- & Silberarbeiter.

# STATION TEINACH.

Sonntag, den 23. Dezember halte ich

# Mezelsuppe,

wo zu freundlichst einladet

Aug. Haug.

# Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Warrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Calw vorrätzig in beiden Apotheken.

# Rudelschneid-

und Auswindmaschinen, Revolver von 8 M

an, Patronen 100 St. 3 M, sind jetzt wieder vorrätzig.

Gottlob Mohr.



Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

### Leder Gerbfettstoff

empfehlte in Flaschen zu 60 J und 1 M Die Expedition d. Bl.

#### Zeugniß.

Der von Herrn Julius Schauweder in Reutlingen fabricirte Ledergerbfettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Maier.

Hof Bägenhardt bei Hirfau.

Auf Lichtmeß suche ich ein solides Mädchen vom Lande als

### Küchenmagd,

ebenso eine gewandte Person als

### Milchmagd.

G. Dornfeld.

Ein älteres Schiedmayer'sches  
**Klavier,**  
gut erhalten, verkauft um billigen Preis  
Heinrich Hutten.

### Ausverkauf.

Seiden- & Patent-Sammt,  
Orleans & Lüstres,  
Hosenzeuge,  
Flanelle,  
Baumwolltücher,  
Seidene Herrenhalstücher,  
Hosenträger,  
Cachenez,  
wollene & seidene,  
Taschentücher,  
leinene & baumwollene,  
Cravättchen,  
Shawlchen & Shlipse,

### Schwämme, Christbaumlichter etc., Toiletteseifen etc. etc.

Sämmtliche Waaren um damit zu räumen  
billigst bei

C. Zilling.

### Für Müller.

1 Paar  
Reckartenzlinger Mühlsteine,

Mahlung 1 Meter,  
Bodenstein 57 Cm. hoch,  
Läufer 17 Cm. hoch,

werden billigst abgegeben bei

Aug. Luz,  
Kunstmühle in Calmbach.

Däzingen.

### Futterschneidmaschinen

bewährtester Construction, per Stück zu  
80-125 M

Brommer, Mechaniker.

#### Gottesdienste.

Sonntag, den 23. Dezember.  
Borm. (Pred.): Hr. Stefan Metzger.  
Kinderlehre mit den Söhnen.

#### Christfest.

Borm. (Pred.): Hr. Stefan Metzger.  
Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.

#### Stephansfeiertag.

Borm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.  
Johannisfeiertag.  
Borm. (Pred.): Hr. Hesse.

Die R. Postdirektion macht Folgendes bekannt: Schon bisher ist es gestattet, wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften bei der Versendung unter Band kleine Stoff- oder Zeugmuster beizufügen, insofern die Muster lediglich als unentbehrliche Beigaben zur Erläuterung des Textes dienen. Diese Einrichtung soll — jedoch lediglich vorfuchsweise und mit Vorbehalt des Widerrufs — dahin ausgedehnt werden, daß von jetzt ab auch Kataloge und Preislisten, denen Muster der gedachten Art beigelegt sind, zur Beförderung gegen das Porto für Druckfachen im innern deutschen Verkehr zugelassen werden. Bedingung ist, daß die den Katalogen und Preislisten beigelegten Muster aus kleinen dünnen Stoff- und Zeugabschnitten bestehen und die Stärke des zur betreffenden Druckfache verwendeten Papiers nicht erheblich überschreiten, ferner, daß dieselben nicht die Eigenschaft einer eigentlichen Waarenprobe haben, und daß die Sendungen ihrer sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Beifügung überhaupt geeignet sind. Ueber die endgiltige Beibehaltung dieser Einrichtung wird indeß erst der nächste allgemeine Postkongreß zu entscheiden haben. Je nach dem Ausfall dieser Entscheidung wird dann die obige Einrichtung entweder beibehalten werden können, oder aber geändert, selbst wieder abgeschafft werden müssen, wozu die betheiligten Handels- und Gewerbetreibenden schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Freudenstadt, 18. Dez. Seit letzten Samstag wüthete eine Plagge in den Landesfarben über dem Brücken des Hochreservoirs unserer neuen Wasserleitung auf dem benachbarten Kienberg, zum Zeichen, daß die Füllung des Reservoirs glücklich stattgefunden hat. Von den vielen prächtigen Quellen unseres bekannten Rätebispasses, um welche uns manche Großstadt beneiden dürfte, wurde eine an den Spalten der Sandsteinfelsen unmittelbar gefaßt und auf eine Länge von 6 1/2 Metern hieher geführt, wodurch auf jeden Kopf der nahezu 6000 Einwohner zählenden Stadt über 200 Liter täglich treffen. Hierauf wurden in Anwesenheit des Hrn. Baupolizei-Commissars von Stuttgart, nach dessen Entwarf das Werk gebaut worden ist, die Wasser aus dem Reservoir in die Stadt geleitet und durch eine Feuerwehrröhreleitung verschiedene Hydrantproben vorgenommen. Der Bau wurde in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 4 Monaten ausgeführt, die Kosten belaufen sich nach dem Kostenvoranschlag etwa auf 155.000 M, eine Ueberschreitung dieser Summe ist nicht eingetreten. Der Wasserzins für die Beioalleitungen wird durch eine Kommission eingeschätzt. Große Freude herrscht hier, und wir möchten andern Orten, welche noch nicht in der Lage sind, eine derartige günstige Einrichtung zu besitzen, zurufen: Sehet hin und thut dergleichen!

— Brackenheim, 15. Dez. Man schreibt der „K. Post“:

Nicht allein mit falschen 20-Pf.-Stücken, sondern auch mit 2-Pf.-Stücken suchen erfindende Industrieller ihrer Kasse bei gegenwärtig so knappen Zeiten aufzuhelfen, indem sie die Zahl 2 entfernen und durch die Zahl 10 ersetzen, wodurch verbunden mit weiteren Manipulationen, diese Stücke einem 10-Pf.-Stück sehr ähnlich. Ein solches Stück wurde an einer hiesigen Kasse angehalten und spricht aufs Neue dafür, wie dringend Vorsicht am Plage und Jedermann zu empfehlen ist.

Dahnenhausen, 18. Dez. Die Bozengung auf Braunkohlen wird rühmlich weiter geführt, ohne jedoch weiter zu Tage zu fördern als Sand und Lehm. Die Hoffnung, ein günstiges praktisches Resultat zu erzielen, schwindet mehr und mehr, und wird sich der ganze Versuch mit den etwa gewonnenen wissenschaftlichen Resultaten begnügen müssen. Die erreichte Tiefe dürfte ca. 190 M. betragen. Einem Unfälle müssen wir noch erwähnen. Vor etwa 14 Tagen wurde das Bohrgerüst heraufgezogen, der Bohrer aber war in der Tiefe geblieben, weil an der untersten Stange das Seil abgebrochen war. Derselbe mußte mittelst einer besondern Vorrichtung heraufgeholt werden, was in verhältnißmäßig kurzer Zeit glücklich gelang.

Tuttlingen, 18. Dez. Gekoren feierte die hiesige Einwohnerschaft das Fest der Uebergabe der neuen, über alles Erwarten gelungenen Wasserleitung an die Stadtgemeinde. Plan und Ueberschlag von Oberbaurath Dr. v. Schmitt lagen vor und auf Grund derselben übernahm die Firma Reutter und Sopp in Mannheim die Lieferung des eisernen Materials und die Ausführung der Leitung weit unter dem Schmitt'schen Ueberschlag. Auch der letzte Vorwand der Gegner, die Ausführung des Werks würde weit mehr kosten, als veranschlagt sei, ist glänzend widerlegt, indem die Gesamtkosten bei Ueberschlag bei weitem nicht erreichen. Die Freude der Gemeinde über das gelungenen Werk ist eine allgemeine und fand gestern Abend noch besonderen Ausdruck in einem Festzuge der Feuerwehr und in Beleuchtung u. Beleuchtung der meisten, besonders der neuen Straßen, Jedermann ist jetzt überzeugt, wie viel Wasser durch die alte Holzdrückleitung verloren gegangen und wie viel Geld für die jährlichen Reparaturen unathwendig verwendet worden ist. Die durch die neue Leitung der Stadt zugeführte Wassermenge ist überdies für die Gemeinde bei vorkommenden Brandfällen eine große Bereicherung, indem die gestern Abend ein Redner sich ausgedrückt, beneidende Häuser nicht bloß gelüßt, sondern weggeschwemmt werden könnten.

München, 18. Dez. In der Nacht vom 14. auf 15. d. M. wurde im Pfarrhaus zu Oberneukirchen (Niederbayern) von vier Strolchen ein Einbruch verübt, die Köchin wurde geknebelt, der Pfarrer er-



Taschen und alles vorhandene Geld, sowie die Silbergeräthe geraubt. Von den Mördern hat man noch keine Spur.

— Das Stadtgericht Nürnberg hat einen Charlutier, (Wursiler) bei dem sich nicht nur mit Stärkemehl vermischte Würste, sondern noch 5 Centner Stärkemehl vorgefunden, zu einer Geldstrafe von 100 M verurtheilt.

— Hamburg, 16. Dez. Eine wie ernste Seite die neuere Agitation gegen die Lebensmittelfälschung hat, erhellt aus einer Gerichtsverhandlung gegen den Krämer Grenzmann, der einen „Kunstkaffee“, das Pfund für 80 Pf., an seine Kunden verkauft hatte. Die chemische Untersuchung ergab, daß außer einer kleinen Spur von Kaffeebohnen, sog. Moccabruch, das Gemengsel größtentheils aus Holztheilen, Sägespänen, Stärke und Hülsenfrüchtlmehl bestand. Der Angeklagte räumte den Thatbestand auch ein, daß er diese Sorte Kaffee verkauft, solchen aber von einer anderen Firma bezogen habe, und gestand zu, daß es unter seinen Konkurrenten allgemein üblich sei, den Kaffee zu diesem Preise in der gemachten Mischung zu verkaufen. Der Angeklagte kam mit einer gelinden Strafe von 50 M oder 5 Tagen davon.

— Wien, 17. Dez. Ueber die letzten Tage, welche Tourville in der Bozener Frohnfeste zugebracht, erfährt man, daß er über die Beugnadigung sehr erfreut war und ruhig und gefaßt sein Urtheil, das ihn auf 18 Jahre nach Gradiska verbannt, anhörte. Wenige Tage vor seiner Ablieferung kam auf seine Weisung der Verwalter des Vermögens seiner ersten Frau, Mr. Bool, nach Bozen, mit welchem er seine Geldangelegenheiten in Ordnung brachte und sich hauptsächlich darüber besprach, auf welche Weise sein und seines Sohnes Vermögen am Günstigsten angelegt und verwaltet werden könnte. Nach Verkauf seines Hauses und seiner Mobilien in London verfügt Tourville nach Angabe des Mr. Bool noch immer über ein Vermögen von 300,000 fl., während sich das Vermögen seines Sohnes auf 700,000 fl. beläuft. Ueber dieses Vermögen hat Tourville auch testamentarisch verfügt und das Testament dem Mr. Bool übergeben. Die Rechnung, welche ihm sein Rechtsfreund John Turner für die Vertretung und Durchführung des Prozesses in England stellte, beläuft sich auf nicht weniger als 16,000 Sch., (ca. 320,000 M) welche Forderung Tourville zu dem Ausruf veranlaßte: „Robbery“ (Raub).

St. Gallen. Die Gesundheitskommission von St. Gallen hat im November 45 Milchproben und 24 dazu gehörige „Stallproben“ vorgenommen. Die Milchverfälscher wurden mit 20—30 Fr. Geldstrafe und ihre Namen veröffentlicht.

Rom. Nachdem der Papst beinahe von allen Blättern aufgegeben war, Times z. B. geschrieben hatte: „endlich erscheint es nicht mehr fraglich, daß das Ende vor der Thür ist. Raum hat der Papst noch Zeit. Franz von Sales zum Schutzpatron der Journalistik zu erklären“, ruft jetzt die Voce della verità nach langem Schweigen in die Welt hinaus, und der röm. Berichterstatler des Genf. Journals bestätigt, es geht dem Papst immer besser. Man zwingt ihn, zu seiner Fleischbrühe und Bordeaux stärkere Nahrung zu sich zu nehmen. Kardinal de Hallouz, ein Millionär, ließ ihm von Paris den allerbequemsten, sich allen Körperbewegungen anpassenden Liegesessel kommen, in welchem die Aerzte, wenn kein unvorhergesehener Zufall eintritt, dem Papst gestatten werden, binnen einer Woche Konfistorium zu halten, jetzt um so eher, da die bisherige abscheuliche Bitterung sich beständig und lau gestaltet. Sein günstiger Zustand bildet kein Hinderniß. Nicht nur bleiben seine Fähigkeiten von dem Körperleiden vollkommen unberührt, er behält auch fortwährend seine gute Laune und ist der erste, der sich über die Blätter lustig macht, die mehr von seiner Gesundheit wissen, als er selbst und die ihn, alle 8 Tage im Todeskampfe liegen lassen.

Paris, 18. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht zwei Dekrete, deren erstes die Generalräthe auf 21. Dezember einberuft. Das zweite ernannt 83 neue Präfekten. Die Demission einer gewissen Anzahl bisheriger Präfekten ist angenommen, die Uebrigen sind ohne Ansuchen abberufen worden.

Paris, 18. Dez. Ein Zirkular des Ministers Marcère an die Präfekten ordnet an, daß den Journalen die Freiheit des Verkaufes auf öffentlichen Straßen zurückgegeben werde.

Paris, 18. Dez. Mac Mahon's Sekretär, der junge d'Harcourt, das Faktotum der Camarilla, hat sich gestern im Elysee verabschiedet. Er geht einstweilen nach England. Seine Freunde leugnen, daß er wirklich seine Stelle bei Mac Mahon für die Dauer aufgegeben habe; es ist möglich genug, daß er bloß bessere Zeiten abwartet, um seine rühmliche Rolle weiter zu spielen. — Die Döfense hat herausgebracht, daß in dem Ministerium sich drei Protestanten befinden, Waddington, Léon Say und Potthuan und das Dupanloup'sche Blatt ist natürlich außer sich über einen solchen Skandal. Drei protestantische Minister zu einem Konde, welches 35 Millionen Katholiken und nur 1 Million

Protestanten zählt! Leider ist der Döfense noch ein größerer Schmerz beschieden, denn das XIX. Siècle erfährt, daß auch der Kriegsminister Borel der protestantischen Religion angehört.

Paris, 19. Dez. Man behauptet daß die Gesundheit des Marschalls durch die Aufregung der letzten Zeit sehr gelitten habe. Dieß Gerücht scheint etwas übertrieben. Der Marschall war mehrere Tage hindurch gemüthlich sehr niedergeschlagen, aber sein körperliches Befinden soll nichts zu wünschen übrig lassen. Nach den Weihnachtsfeiertagen wird Mac Mahon in seiner Besitzung La Foret jagen und erst zum Neujahrsempfang zurückkommen. Die Niedergeschlagenheit des Marschalls rechtfertigt sich vollkommen durch die standalösen Angriffe, welche seine bisherigen Anhänger, namentlich die Bonapartisten, gegen ihn richten.

Versailles, 18. Dez. In der Kammer der Deputirten brachte Laissant von der Linken wiederum einen Gesetzentwurf ein, welcher die Herabminderung der Militärdienstzeit von 5 auf 3 Jahre und die Abschaffung des Freiwilligen-Dienstes zum Zweck hat. — Der Justizminister Dufaure legt einen Gesetzentwurf vor, der sich auf das Preßgesetz bezieht und wodurch die seit dem 16. Mai ausgesprochenen Urtheile wegen Preßvergehen amnestirt werden. Sodann wurden im Senat und in der Kammer ein Dekret verlesen, worin die Session für geschlossen erklärt wird.

London. Das Postanweisungs-Verfahren in Großbritannien ist ziemlich verwickelt und beansprucht vieles Schreibwerk und eine umfassende Controle, ist in Folge dessen auch sehr kostspielig. Die Ausgaben dafür haben nunmehr eine solche Höhe erreicht, daß der Betrieb nur mit einem Verlust von 10,000 Pfund Sterling jährlich für die Verwaltung unterhalten werden kann. Zur Deckung dieses Ausfalles wird jetzt eine Erhöhung der Gebührensätze in Aussicht genommen. Gleichzeitig sollen indessen, um dem Publikum ein Mittel zur billigen und bequemen Vermittlung kleinerer Beträge durch die Post zu bieten, sogenannte Postnoten eingeführt werden. Dieselben werden auf feststehende Beträge von 2½ sh., 5 sh., 10 sh. und ein Pfund lauten, bei jeder Postanstalt, welche auch vom Absender beachtet werden kann, zahlbar sein, und zwar, je nach Wunsch, an eine bestimmte Person oder an den Ueberbringer, und einer Taxe von nur 1 d. für Beträge von 2½ und 5 sh., bezw. 2 d. für höhere Summen unterliegen.

**Vom Kriege.**

Der Daily News wird aus Plevna gemeldet: Deman Pascha wohnte während der ganzen Zeit der Belagerung in einem Zelte, obgleich sehr viel wohnliche, selbst schöne Häuser in Plevna sind. Als wahrer Soldat zog er vor, nahezu ebensoviel der Unbilde des Wetters ausgesetzt zu sein, als seine eigenen Soldaten in den Verschanzungen. Was die Vorräthe für das Militär anbelangt, so soll Deman Pascha fast genug gehabt haben, um 3 Wochen länger auszuhalten. Wenigstens 1000 Stück Vieh sollen vor die Ausfallwagen gespannt gewesen sein. Dann war da auch noch eine Zahl Pferde, etwa 2—300, und etwas Mehl und Reis. Tefik Bey, der Generalkommandant Demans, gab zu, daß sie noch für die Woche Proviant gehabt hätten. Wenn dieß einen so frühen Ausfall als unthunlich erscheinen lassen würde, so wird andererseits geltend gemacht, daß feuchentartige Krankheiten unter den Soldaten sich gezeigt hätten, eine bei der großen Zahl unbeerdigter Todten um Plevna sehr wahrscheinliche Thatsache.

Die Wirkung der seit 1. Oktober d. J. in Kraft stehenden „Revidirten Statuten“ der Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank zu Stuttgart hat sich in diesen Monaten bereits geltend gemacht. Der Zugang an neuen Versicherungen war in dieser Zeit ein sehr bedeutender, was wohl am besten beweist, wie beifällig die zeitgemäßen Aenderungen der Versicherungs-Bedingungen aufgenommen worden sind. — Während in allen Schichten der Bevölkerung die Lebensversicherung überhaupt mehr und mehr sich Eingang verschafft, dürfte das nahende Weihnachtsfest besonders geeignet sein, den Familienvater zur Versicherung zu bestimmen und seinen Lieben eine Lebensversicherung-Police auf den Weihnachtstisch zu legen. Ist doch gerade dieses Fest ein Freudenfest und könnte man der Familie denn eine schönere Gabe bieten, als durch die Sicherung vor Nahrungsorgen, die vielleicht glücklich vereinte Menschen heimsuchen wenn ihnen plötzlich der Ernährer entzissen wird? In Betreff der Wahl einer guten Gesellschaft, der man unbesorgt seine Ersparnisse anvertrauen kann, wird sich die im Eingange erwähnte Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank zu Stuttgart besonders empfehlen, bei welcher der ganze Gewinn voll und unverkürzt den Versicherten zufließt. Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende und hat solche seit dem Bestehen der Bank, also seit 1854, jedes Jahr im Durchschnitt 37,5% der Prämie betragen. Die Bank gewährt demgemäß Vortheile, wie solche kaum anderwärts geboten werden.

